



Die Berlin-Blockade

Mit meinem Bruder Horst sitze ich im Juni 1948 bei schönstem Badewetter auf dem Anglersteg am südlichen Teil des Glienicker Sees. Gespannt beobachten wir, wie plötzlich ein Flugzeug nach dem anderen von Groß Glienicke über den See kommt und dann zum Landen auf dem Flugplatz Gatow hochfliegt.

Da, schon wieder eins, wie es über dem See absackt – hat der See Anziehungskraft? Aber dann startet es durch, gibt Gas und braust über die Uferpromenade Richtung Flugplatz.

Weshalb unsere Eltern und all die Erwachsenen so erschreckt reagieren??? Plötzlich sollten wir zu den Briten besonders freundlich sein! Nach ein paar Tagen werden wir aufgeklärt: Die Russen machten eine Blockade um Berlin! Unsere Eltern und dann auch die Lehrer in der Schule erzählten, dass unsere Besatzer, die Briten bei uns, aber auch die Amis und die Franzosen, uns Berliner mitversorgen wollten. Vorsichtshalber werden alle Lebensmittelkarten leergekauft, wenn möglich auch von den nächsten Dekaden. Wir Kinder und Jugendlichen sollten ganz besonders auf den Verkehr achten, denn plötzlich rasten die Militärautos durch die Straßen wie nie zuvor. Einmal ein schwerer Unfall im Dorf mit einem Radfahrer! Dr. Stenzel, der seine Praxis in der Nähe hatte, leistete 1. Hilfe und musste dabei fast unter den Laster kriechen.

Wir bekamen Schulspeisung, einmal im Monat sogar ein Stück Blockschokolade. Alles andere hat nicht immer geschmeckt, aber wegwerfen? Wehe! Glücklicherweise hatten die meisten Kladower Gärten, jedes Fleckchen Erde wurde für Gemüse- und Kartoffelanbau genutzt. Gallandi und Hil-

pert waren als Arbeitgeber mit ihren Gärtnereien sehr gefragt. Das ganze Leben war nochmals eingeschränkt – es war ja 1948 sowieso noch arme Nachkriegszeit.

Am Imchenplatz wurde eine sogenannte Kohlenrampe gebaut. Neugierige, besonders Kinder, sollten sich fernhalten.

Viele Arbeiter wurden als Helfer zum Entladen der Flugzeuge, die inzwischen in sehr kurzen Abständen landeten, gebraucht. In Windeseile wurde die Fracht umgeladen auf LKWs, die dann mit Tempo den Ritterfelddamm hochgebraust sind. Im Dorf angekommen, ging es die damalige S-Kurve Alt Kladow entlang. Dort ratterten die ollen Militärlaster über das Kopfsteinpflaster hinunter zum Imchen. Neben Lebensmitteln wurde hier überwiegend Kohle transportiert, die dann über die sogenannte Kohlenrampe auf bereitstehende Lastkähne geschüttet wurde. Die transportierten die Fracht dann weiter zum Elektrowerk nach Siemensstadt. So hatten wir Berliner wenigstens für ein paar Stunden am Tag Strom. Somit war der Flughafen Gatow eine ganz erfolgreiche Einrichtung für unsere Bevölkerung. Tempelhof war ja der größte und meist genutzte Flughafen unter amerikanischer Obhut. Die Franzosen bauten Tegel fertig und so halfen die Berliner Besatzungsmächte die Berliner Bevölkerung vor der russischen Macht zu retten.

Nach eineinhalb Jahren war der ganze Spuk dann vorbei, die Grenzen wurden wieder geöffnet – aber so recht traute man sich zu Anfang nicht, ganz einfach wieder nach Westdeutschland durchzufahren. Jedoch die Versorgung unserer Stadt war wieder gesichert.

Hanne Ritter

Sie denken darüber nach, Ihre Immobilie zu verkaufen?



**Wir betreuen Sie
von A - Z:**

- ✓ persönlich & professionell
- ✓ flexible Vertragslaufzeit
- ✓ zügige, sichere Abwicklung



Rapsstraße 59 Sakrower Kirchweg 76a
13629 Berlin 14089 Berlin

Kontaktieren Sie uns unter
info@breamimmobilien.de
mobil: 0179/ 110 76 58



haar'genau

Ihre Haare sind unsere Stärke!
Unser nettes Team freut sich auf Sie!



Friseursalon Haar'genau

Kramnitzter Weg 2a
14089 Berlin-Kladow

Wir sind für Sie da

Dienstag	Mittwoch & Donnerstag	Freitag
9 - 19 Uhr	9 - 20 Uhr	9 - 18 Uhr

Telefon (030) 36 80 82 36

www.salonhaargenaukladow.de